

2 Echt spitze – Hollands Norden

Rundtour von Den Helder über Callantsoog

E-Bike-Tourinfo 2

Als E-Bike-Tour empfohlen aufgrund der Streckenlänge

ca. 53 km ohne Abstecher, gute, regionale Radweg-Beschilderung, teils Beschilderung als Fernradweg LF1 bzw. LF10. Die Route führt meist über separate Rad- und Feldwege bzw. auf wenig befahrenen Nebenstraßen, einige Passagen auf losem Untergrund.

Start und Ziel: Bahnhof Den Helder

Info: Tourist InfoCentre Den Helder, Tel: 0031/223616100, www.vvv.nl



Der Leuchtturm „Lange Jaap“ in Huisduinen

Ganz an der Nordspitze Hollands liegt das kleine, wunderschöne Städtchen Den Helder. Dass hier viele Touristen direkt den Hafen ansteuern, um mit der Fähre nach Texel überzusetzen, kommt schon fast einer Sünde gleich.

So können wir auf einer Hafenrundfahrt einen näheren Einblick in den quirligen Schiffsbetrieb gewinnen und uns im Nationalen Rettungsmuseum namens „Dorus Rijkers“ über das Thema Hochseeretung informieren. Besonders eindrucksvoll ist hier ein Besuch des Fahrsimulators oder Windtunnels.

Allein Willemsoord, eine außer Betrieb genommene Schiffswerft, lässt den Aufenthalt in Den Helder im Nu verfliegen. Eine ganze Reihe historischer Gebäude aus dem 19. Jh. steht hier eng beisammen. Zum Glück wurden sie, nachdem sie nicht mehr für die Werft gebraucht wurden, nicht abgerissen, sondern aufwändig saniert. So finden wir

hier heute Internen spannende Verwaltungsgebäude, ein Spielplatz für die Kids und tolle Einkaufsmöglichkeiten mit Biergärten. Wenn wir uns hier niederlassen, blicken wir direkt auf die historischen Schiffe, die im Museums-hafen vor sich hindümpeln. Einige von ihnen sind begehbar und eröffnen uns tiefe Einblicke in das einst beschwerliche Arbeiten auf hoher See.

Tipp: Direkt neben der ehemaligen Werft gab es einst ein Lager für Sprengstoffe. Hier zog im Jahre 1966 das Marinemuseum ein, das als Schwerpunkt die Kriegsmarine ab 1813 anhand zahlreicher Exponate darstellt. Das „Innenleben“ von Schiffen und U-Booten können wir auch hautnah erleben. Und das ist durchaus wörtlich gemeint, denn größer gewachsene Besucher werden sich vermutlich mehr als einmal den Kopf anstoßen, wenn sie sich durch das U-Boot „Tonjin“ bewegen. Dieses Unterwasserfahrzeug, das übersetzt den Namen „Thunfisch“ trägt,



Callantssoog

stammt aus dem Jahr 1966 und klärt uns auch über alltägliche Fragen auf, die mit der Unterbringung und Verpflegung der Matrosen zu tun haben.

Die Innenstadt von Den Helder empfängt uns mit einer kleinen, einladenden Fußgängerzone mit allerlei Shopping- und Einkehrmöglichkeiten. Nicht vergessen dürfen wir, die Dünen von Den Helder aufzusuchen, denn hier entstanden zwischen 1980 und 2006 interessante Stahlskulpturen. Es erschließt sich ab und an zwar nicht auf den ersten Blick, was uns der 2006 verstorbene Künstler van de Wint mit der Kunst sagen wollte, dennoch ist das Gesamtkunstwerk namens „De Nollen“ eine genauere Betrachtung wert. Das gilt auch für das Museum, in dem weitere Werke von de Wints ausgestellt werden.

Los geht's am Bahnhof von Den Helder, den wir nach links, über die mehrspurige Straße hinweg und dann nach rechts verlassen. Direkt hinter der Brücke links und schnurgeradeaus zur Meeresküste. Hier treffen wir auf den Fernradweg Nordzeeroute LF1, der wir nach links folgen. Wie passieren Julianadorp, Grootte Keeten und gelangen nach Callantssoog.

Kaum sind wir in Den Helder auf unsere Radrunde gestartet, gibt es schon wieder Grund für einen Stopp, denn beim Dorf Huisduinen erhebt sich De Lange Jaap, ein Leuchtturm, in den Himmel. Wunderbar ist der Weitblick über das Festland in die eine und über die See in die andere Richtung. Von hier erkennen wir auch bestens die Insel Texel, die durch die Wasserstraße namens Marsdiep von uns getrennt ist und doch zum Greifen nah scheint.

Der 69 m hohe Leuchtturm ist eines der Wahrzeichen der Region und steht an der langen Zeepromenade. Die ist genau genommen gar keine Promenade, sondern ein 10 km langer Deich. Der Deich hat natürlich den Auftrag, die Nordküste Hollands vor Überflutungen zu schützen und seine wirklichen Ausmaße hält er gut versteckt: Sage und schreibe 60 m ragt er nach unten ins Meer bzw. in den Boden hinein, um dort im wahrsten Sinne als Fels in der Brandung zu fungieren.

Tipp: Nur wenige Pedalumdrehungen weiter an der Küste entlang liegt Fort Kijkduin, das seinerzeit auf Geheiß Napoleons errichtet wurde. Wenn wir uns einer der Führungen anschließen, entdecken wir Bunkeranlagen und verzweigte unterirdische Gänge. Ein Bereich des Bunkers wird als See-

aquarium genutzt, so dass wir einen guten Einblick in das Leben im Wasser erhalten.

Unsere Radtour führt uns auf dem Fernradweg namens „Nordzeeroute“ vorbei an endlos erscheinenden Stränden, die zu einem Sprung ins kalte Nass verführen. Nur ein paar Meter landeinwärts erstreckt sich der Naturpark namens Donkere Duinen, hier stehen die Dünen unter besonderem Schutz und schaffen damit ein Refugium für Ruhe und Erholung. Das wissen auch die Camper zu schätzen, die mit ihrem rollenden Heim gerne hierherkommen.

Weiter geht's von Callantssoog, das wir auf dem Radweg entlang der N502 verlassen. Am Radschild Nr. 31 links, bei 79 geradeaus, bei 43 links, bei 44 geradeaus und dann schräg links auf den Radfernweg LF10. An 34 vorbei gelangen wir nach Oudesluis, wo wir weiter dem KF10 folgen, um mit Rechtsabbiegen bei Nr. 15 nach Anna Paulowna zu radeln. Hier ein Stück entlang der N249, dann links via Paulowna zur 11. Nachdem wir an dem Schild rechts und kurz darauf links abgebogen sind, streben wir auf Den Helder zu. Hier folgen wir einfach den Schildern ins Centrum, wo unsere Tour am Bahnhof (Station) endet.



Rettungsbrigade Den Helder

Am Wegesrand bieten sich mit mehreren Windmühlen immer wieder schöne Fotomotive, so auch rund um Oudesluis.

Tipp: Nachdem wir die Küste verlassen haben, rollen wir auf dem Radweg LF10, der als Waddenzeeroute quer durch Nordholland zur Küste hin verläuft. Die gewohnt perfekten Schilder bringen uns nach Lust und Laune bis nach Den Oever, wo der mächtige Abschlussdeich beginnt und das Wattenmeer abtrennt.

Es klingt eher wie eine berühmte Dame als ein Ortsname: Anna Paulowna. Und in der Tat, der Name stammt von einer ehemaligen Königin, die ihre Wurzeln in Russland hatte und sich eigentlich Pawlowna schrieb. Der Ort, den wir heute durchradeln, wuchs im 19. Jh. auf einem Polder.